

Kleine Anfrage

des Abgeordneten Herbert Jullien (CDU)

und

Antwort

des Ministeriums für Wissenschaft, Weiterbildung, Forschung und Kultur

Landesförderung für das Projekt „Pommerner Martberg“ im Kreis Cochem-Zell

Die **Kleine Anfrage 39** vom 22. Juni 2001 hat folgenden Wortlaut:

Bei dem Projekt „Pommerner Martberg“ handelt es sich um eine keltisch-römische Tempelanlage, die hinsichtlich ihrer Ausgrabungen und der damit verbundenen historischen Bedeutung als überaus bedeutendes Kulturdenkmal bezeichnet werden muss. Der „Pommerner Martberg“ ist ein wichtiger Bestandteil der moselländischen Kulturlandschaft und erfährt sowohl im In- als auch im Ausland große Beachtung.

Vor diesem Hintergrund frage ich die Landesregierung:

1. Wie und in welcher Höhe ist das Projekt „Pommerner Martberg“ durch die Landesregierung bisher gefördert worden?
2. Welche Förderungen sind zukünftig seitens der Landesregierung für dieses Projekt vorgesehen?
3. Wie und in welcher Höhe ist eine Förderung dieses Projekts durch die „Landesstiftung Kultur“ des Landes Rheinland-Pfalz möglich?
4. Inwieweit ist eine Förderung des Projektes durch die „Zukunftsinitiative Rheinland-Pfalz“ (ZIRP) möglich?
5. In welcher Höhe sind entsprechende Landesmittel im Doppelhaushalt 2000/2001 für dieses Projekt vorgesehen?
6. In welcher Höhe beabsichtigt die Landesregierung entsprechende Haushaltsmittel im Doppelhaushalt 2002/2003 zur Förderung dieses Projektes bereitzustellen?

Das **Ministerium für Wissenschaft, Weiterbildung, Forschung und Kultur** hat die Kleine Anfrage namens der Landesregierung mit Schreiben vom 16. Juli 2001 wie folgt beantwortet:

Auf dem Doppelplateau des Mart- und Hüttenberges hoch über der Mosel zwischen Pommern und Karden im Kreis Cochem-Zell befinden sich die Spuren einer befestigten spätkeltischen Höhensiedlung (Oppidum), die offensichtlich zentrale politische und wirtschaftliche Funktionen als Hauptstadt der nördlichen Treverer besaß. Zur Anlage gehörte ein Heiligtum mit einem gallorömischen Umgangstempel, das durchgängig seit keltischer Zeit bis in die Spätantike (Mitte des 5. Jahrhunderts n. Chr.) eine besondere religiöse Bedeutung besaß. Mit der Christianisierung ging dieser religiöse Mittelpunkt der Untermosel auf Karden und das hier gegründete Stift über. Das am 7. Juli 2001 eröffnete, neu eingerichtete Stiftsmuseum in Karden lässt diese Entwicklung in anschaulicher Weise nachvollziehen.

Nach ersten Grabungen 1886 wurden seit 1986 die Forschungen auf dem Pommerner Martberg durch die Archäologische Denkmalpflege, Amt Koblenz des Landesamts für Denkmalpflege (wissenschaftliche Leitung Dr. Hans Helmut Wegner), wieder aufgenommen und aus Haushaltsmitteln des Landes finanziert. Wegen der hervorragenden Ergebnisse für die internationale Keltenforschung wurden diese Ausgrabungen seit 1994 dankenswerterweise äußerst großzügig von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) mit finanziert. Eine umfangreiche Publikation der neueren Grabungsergebnisse ist in Vorbereitung und wird in der Reihe „Berichte zur Archäologie an Mittelrhein und Mosel“ des Koblenzer Amtes erscheinen. Das zuständige Ministerium zeigte an den auch in der überregionalen Wissenschaft viel beachteten Forschungsarbeiten reges Interesse. So besuchte Frau Staatsministerin Dr. Rose Götte am „Tag des offenen Denkmals“ am 9. September 2000 die Ausgrabungen.

b. w.

Die Einzelfragen beantworte ich wie folgt:

Zu 1.:

Die DFG förderte das Martberg-Projekt 1994 bis 1999 mit 1,5 Mio. DM. Der Anteil des Landes Rheinland-Pfalz bezog sich im Wesentlichen auf die Vorhaltung der Infrastruktur, so von Arbeitsräumen und Werkstätten, die zusätzlich zu den Diensträumen des Amtes Koblenz auf der Festung Ehrenbreitstein zur Verfügung gestellt werden konnten, sowie durch die Zurverfügungstellung von Arbeitsgeräten durch die Mitarbeiter des Amtes Koblenz. Dieser Landesanteil kann mit etwa 50 000 DM je Jahr beziffert werden, so dass der Landesanteil an dem DFG-Projekt seit 1994 insgesamt etwa 250 000 DM betrug.

Zu 2.:

Nach Abschluss der bisherigen fünfjährigen Förderung durch die DFG wurde durch das Amt Koblenz in Zusammenarbeit mit den Universitäten Kiel (Prof. Haffner) und Frankfurt/Main (Prof. Kähnel) ein erneuter Antrag auf Förderung bei der Deutschen Forschungsgemeinschaft für weitere fünf Jahre gestellt. Eine Bewilligung liegt noch nicht vor. Für diesen Zeitraum ist eine Beteiligung des Landes an den archäologischen Forschungen auf dem Martberg vorgesehen.

Die Ortsgemeinde Pommern bzw. die Verbandsgemeinde Treis-Karden beabsichtigen die Einrichtung eines museumsdidaktischen Informationszentrums, das in dem modellhaft im Maßstab 1 : 1 rekonstruierten gallorömischen Umgangstempel realisiert werden soll. Dem Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau liegt ein Antrag der Verbandsgemeinde Treis-Karden auf Förderung vor, der allerdings noch nicht entscheidungsreif ist.

Zu 3. und 4.:

Der „Zukunftsinitiative Rheinland-Pfalz“ und der „Stiftung Rheinland-Pfalz für Kultur“ liegen bislang keine Förderanträge vor. Eine Förderung durch die Kulturstiftung ist nach deren Satzung grundsätzlich nicht ausgeschlossen, eine Förderung durch ZIRP nach deren Förderrichtlinien wohl nicht möglich.

Zu 5. und 6.:

Im laufenden Doppelhaushalt 2000/2001 waren keine gesonderten Mittel für die Grabungen auf dem Martberg vorgesehen. Im Übrigen wird auf die Antworten auf die Fragen 1 und 2 verwiesen.

Prof. Dr. E. Jürgen Zöllner
Staatsminister